



Dr. Stephan Schubert · Barmerstraße 37 · 42899 Remscheid

Tierärztliche Praxis
Dr. Stephan Schubert
Fachtierarzt für Kleintiere
Master of Small Animal Science (M.Sc.)
Fachtierarzt für Pferde

Barmer Str. 37
42899 Remscheid

02191 - 463 888
0170 - 29 888 21

Sprechstunden:

Mo.-Fr. 09.00 - 11.00 Uhr
17.00 - 19.00 Uhr

Sa. 10.00 - 11.00 Uhr

www.tierarzt-schubert-remscheid.de
info@fachtieraeerzte-remscheid.de



Equines Sarkoid

Sehr geehrte Pferdebesitzerin, sehr geehrter Pferdebesitzer,
bei ihrem Pferd wurde die Verdachtsdiagnose „Equines Sarkoid“ gestellt.

Erfahrungsgemäß lässt sich diese Verdachtsdiagnose zu 90-95 % bestätigen.

Das Equine Sarkoid ist der häufigste Hauttumor des Pferdes. Grundsätzlich sind Pferde aller Rassen und Altersstufen betroffen. Zur Zeit wird eine genetische Prädisposition diskutiert, die in Form eines „Sarkoid-Anfälligkeits-Genes“ nachgewiesen wurde. Im Gewebe des Equinen Sarkoids lassen sich onkogene (tumorinduzierende) Viren nachweisen. Hierbei spielt das Bovine Papillomavirus (Rinderwarzenvirus) die Hauptrolle. Es handelt sich demzufolge um eine multifaktorielle Erkrankung: Voraussetzung ist die genetische Disposition, der Auslöser wird durch das Virus gestellt und Umwelteinflüsse, wie z.B. Insekten, erhöhen die Wahrscheinlichkeit der Erkrankung.

Das Equine Sarkoid wird als semimaligner Tumor bezeichnet, da es mit seinem lokal aggressiven und fingerförmigen (infiltrativen) Wachstum zwar Kriterien eines bösartigen (malignen) Tumors erfüllt, jedoch keine Metastasierung (Streuung des Tumors im Körper) zeigt. Infiltratives Wachstum bedeutet, dass der Tumor nicht klar abgegrenzt ist und in tiefere Gewebeschichten eindringt. Daher ist ein oberflächliches Abtragen oder Abbinden des Sarkoids zwecklos. Desweiteren zeigt das Equine Sarkoid eine deutliche Rezidivneigung, d.h., dass bereits entfernte Sarkoide, trotz eines fachgerechten chirurgischen Eingriffs, erneut auftreten können.

Anhand des klinischen Erscheinungsbildes können 6 verschiedene Formen unterschieden werden: Das *okkulte Sarkoid* (haarlose, raue Hautveränderungen), das *verruköse Sarkoid* (warzenartig), das *noduläre Sarkoid* (Knotenbildung), das *fibroblastische Sarkoid* (fleischartiges Aussehen) und das *malevolente Sarkoid* (Haut strangartig verdickt). Außerdem sind Mischformen des Equinen Sarkoides möglich, man spricht hierbei vom *gemischten Sarkoid*.

Therapie

Grundsätzlich ist bei jeder therapeutischen Maßnahme darauf hinzuweisen, dass das Equine Sarkoid eine gewisse Rezidivrate aufweist. Die Erfolgsaussichten sind jedoch umso besser, je eher mit der Behandlung begonnen wird. Je nach Lokalisation und Form des Equinen Sarkoids muss die jeweilige Therapiekombination ausgewählt werden.

Chirurgische Exzision & Zytostatika

Bei chirurgisch zugänglichen Tumorlokalisationen ist die **radikale Entfernung** am stehenden bzw. liegenden Pferd zu empfehlen, eine dreimalige Vorbehandlung mit einem Zytostatikum vor dem chirurgischen Eingriff kann die Rezidivneigung des Tumors deutlich reduzieren. Insofern stellt die chirurgische Entfernung in Kombination mit der Vorbehandlung durch ein Zytostatikum die wohl erfolgreichste Methode dar. Zytostatika sind Substanzen, die die Zellteilung funktionell aktiver Zellen durch Beeinflussung ihres Stoffwechsels verhindern oder verzögern. Da sich Tumorzellen der physiologischen Wachstumskontrolle entzogen haben, weisen sie eine gesteigerte Zellteilungsrate im Vergleich zu gesunden Zellen auf. Diese gesteigerte Zellteilungsrate dient dem Zytostatikum als Angriffspunkt. Nach dem chirurgischen Vorgehen sollte eine histologische Untersuchung des entfernten Tumorgewebes erfolgen.